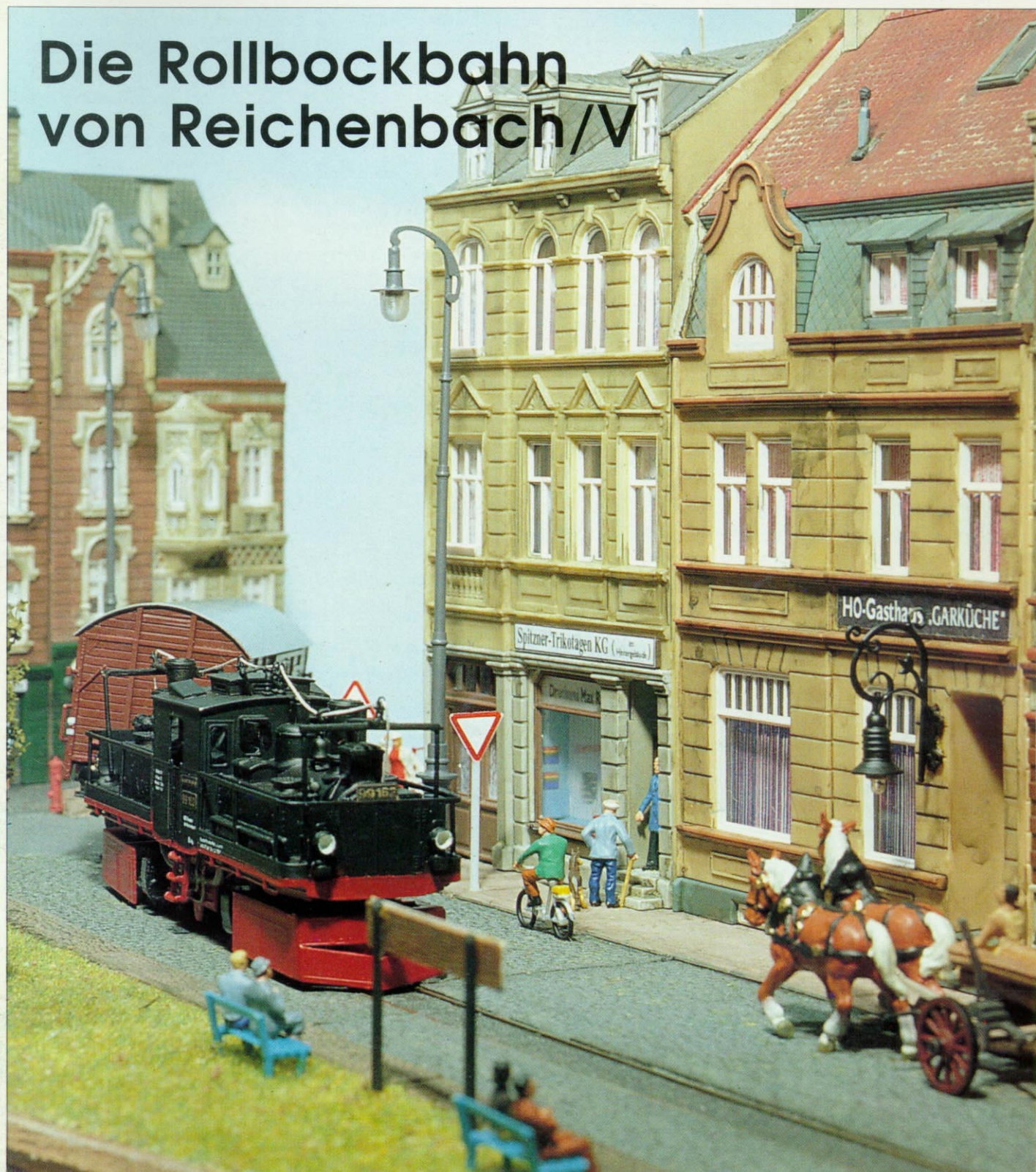




Die Rollbockbahn von Reichenbach/V



● Bildbericht: Messen Dortmund, Paris ● Testbericht:
Gleise und Weichen von Peco ● Baubericht: U-Bahn in H0

Paris, New York, Hong Kong – die internationalen Messeplätze für die Spielwarenbranche im allgemeinen und den Modellbahner im besonderen spielen seltsamerweise für das Informationsbedürfnis des Modellbahners so gut wie keine Rolle. Die Berichterstattung über die Nürnberger Spielwarenmesse ist für ihn – nicht zuletzt dank des großen MIBA-Messeberichts – so gut wie allumfassend.

Trotzdem ist es nur eine Information aus zweiter Hand, denn: nicht jeder Modellbahner darf in

die „heiligen Hallen“. Im Zusammenhang mit jeder Spielwarenmesse, auch heuer wieder, wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser wäre, wenigstens am Wochenende die Messe für das interessierte Publikum zu öffnen. Das bisherige Konzept als reine Fachmesse für Einkäufer hat immer wieder Kritik erfahren. Gleichsam als Ausgleich werden seit einer Reihe von Jahren Publikumsmessen abgehalten – erst kürzlich berichtete die MIBA über die Kölner Veranstaltung, in diesem Heft finden Sie einen Beitrag über Dortmund und Paris.

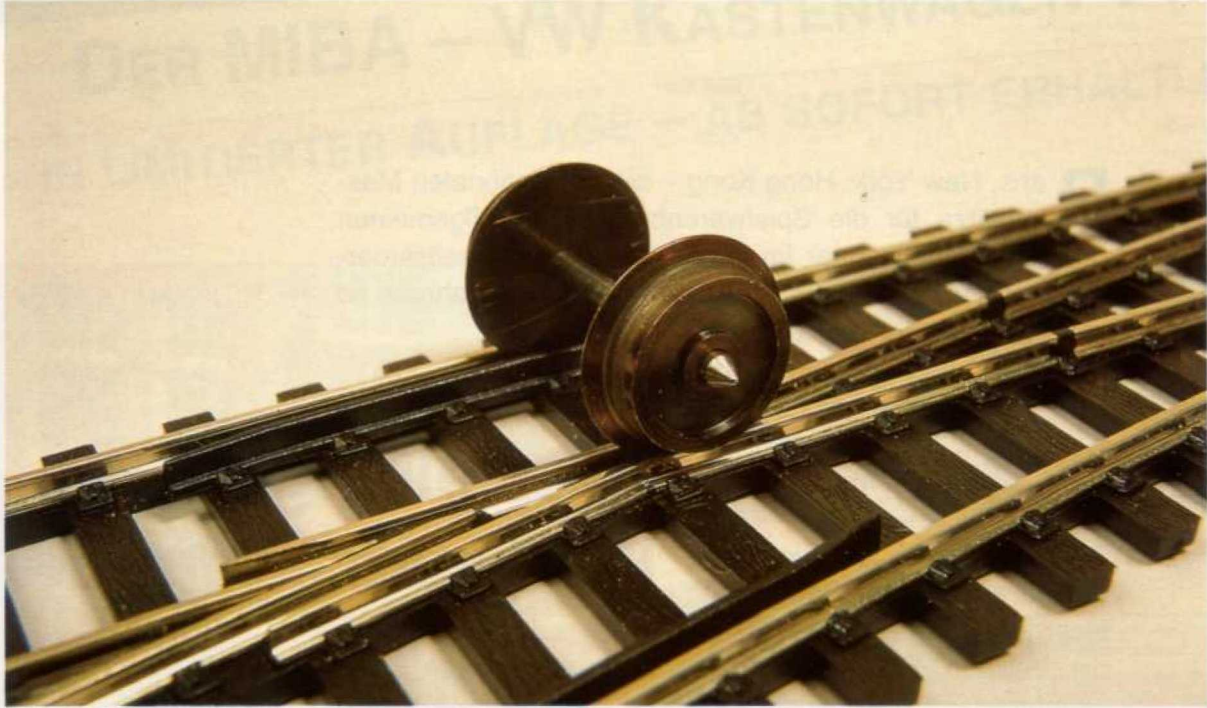
Nun dienen Publikumsmessen bekanntermaßen nicht nur dazu, daß die Hersteller über die diesjährigen Neuheiten informieren. Vielfältig sind z.B. die Aktivitäten und Leistungsbeweise, die die Modellbahn-Clubs in solche Messen einbringen.

Wann immer die MIBA über Publikumsmessen berichtet hat, war das Echo durchaus zwiespältig. Von „schon wieder ein Artikel über eine Messe“ bis hin zu „mehr davon“ reichten die Aussagen, die uns in Form von Leserbriefen oder sonstigen Meinungsäußerungen erreichten.

Schreiben Sie uns doch einmal Ihre Einstellung zu Publikumsmessen, die MIBA-Redaktion würde sich freuen.

Messen, Ausstellungen – Publikumsmagnete

Joachim Wegener



Pecos Gleis- und Weichensystem für H0 wird von Rolf Knipper einem ausführlichen Praxis-Test unterzogen, der auf Seite 56 beginnt.

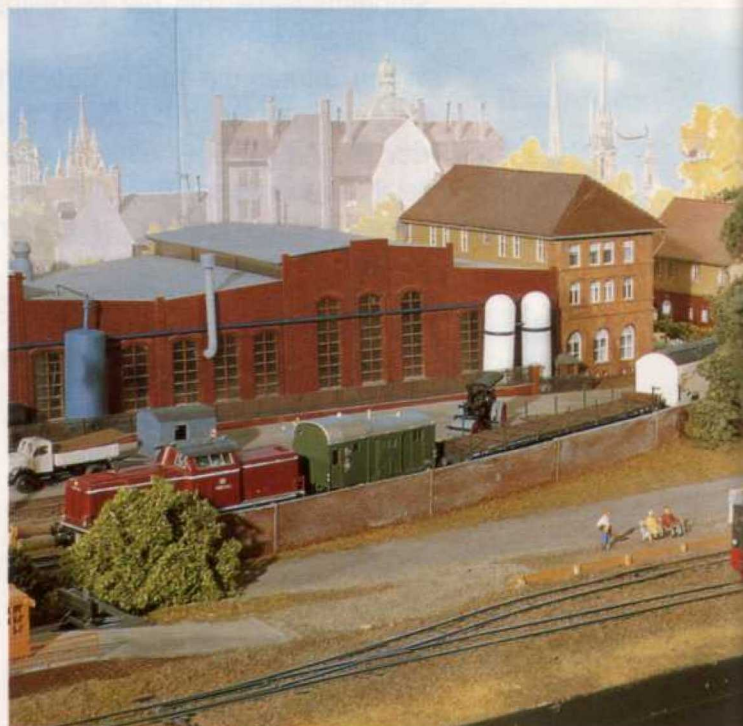
Foto Rolf Knipper

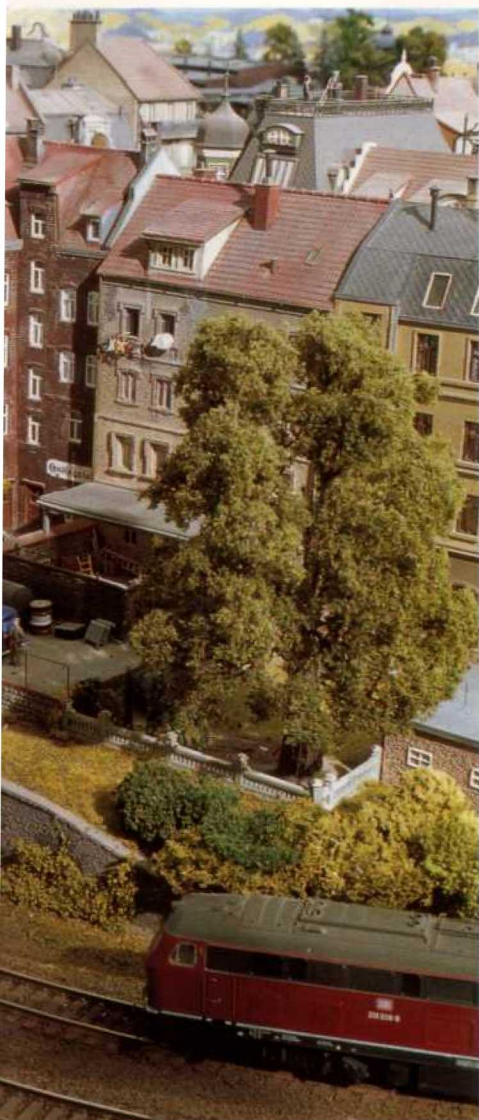
Eisenbahn-Heimat Vogtland: Die Rollbock-Bahn von Reichenbach/V nach Oberheinsdorf macht auch am Annenplatz Station. „Auf der Rollbock“ heißt es ab Seite 10.

Foto Lutz Kuhl

Bunte Werbe-Wagen gibt es bei der MOB. Der Artikel von Lubosch Wimmer beschäftigt sich mit den Vorbildern – und ihren Modellen – ab Seite 24.

Foto Lubosch Wimmer





MINIATURBAHNEN **MIBA**

6/93

Sommerliches Grün im Hinterhof entlang der Bahnstrecke - ein Thema, für das MIBA-Autor Bruno Kaiser nachgerade prädestiniert ist. Der zweite Teil seiner Serie „Von Baum zu Baum“ beginnt auf Seite 32.

Foto Bruno Kaiser

Auf der Intermodellbau in Dortmund war das MIBA-Team für Sie unterwegs; dieses Motiv von der H0-Anlage der „Arge RP 25 Iserlohn-Hohenlimburg“ ist ein Vorgeschmack auf die zahlreichen Mitbringsel - ab Seite 20.

Foto Bruno Kaiser

Titelbild

Modellbahn als Zeitmaschine: Mit der Nachbildung der Rollbock-Bahn von Reichenbach und historischen Foto-Delikatessen vom Vorbild versetzt unsere Titelgeschichte den Betrachter in vergangene Zeiten. Lutz Kuhl fotografierte das von Günter Kühn authentisch gestaltete Annenplatz-Motiv.

ZUR SACHE 3

LESERBRIEFE 6

VORBILD + MODELL

Auf der Rollbock 10
 Viele, viele bunte Wagen 24
 Rollender Käferkoffer 72

TIPS + TRICKS

Schuppen in Mukran 18
 Lima-V 300 für Trix-Express 30
 Stromleitende H0-Kupplung 78

Ausstellung

Intermodellbau Dortmund '93 20
 La Passion du modellisme 50

MODELLBAU

Von Baum zu Baum (2) 32

DIORAMA

Ein Schornstein macht noch keine Fabrik 40

MIBA-TEST

Neue Wege aus England 56

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

18:45 Uhr, HL 611 (Fahrplan) 64

MODELLBAHN-ANLAGEN

Rund um Fuhlsbüttel (U-Bahn) 74

MODELLBAHN-TECHNIK

Gut gedreht (Drehscheiben) 84

NEUHEITEN 8

80

NEUE BÜCHER 44

PANORAMA 48

VORSCHAU 98

IMPRESSUM 98

MIBA 4/93, Leserbriefe, „Erschreckend“

Vergnügen mit der E 70

Auf meiner Märklin-Anlage verkehrt seit Weihnachten die Trix/(Märklin-E 70 im harten Betriebseinsatz. Die Lok läuft im Kriechgang wie bei Streckenfahrt ohne jeden Ruck und Aussetzer samtweich und gleichmäßig. Es ist ein Vergnügen, die Triebwerksbewegungen zu verfolgen - und dabei alles fast geräuschlos, und zwar bergauf und bergab. Dieses Maschinchen kann hinsichtlich der Antriebseigenschaften ohne Schwierigkeiten mit den Märklin-Spitzenmodellen „mit Hochleistungsmotoren, System Faulhaber“ (Katalogtext), mithalten. Dabei steht meine Anlage in einem nicht gerade als trocken zu bezeichnenden Keller. Ich frage mich, was soll da eigentlich noch verbessert werden?

Harald Schulz, Langen

MIBA 4/93, Blaue 120 von Märklin

Zu schön für Scherze

Mit Erstaunen haben wir unsere „Neuheit“ BR 120 im InterRegio-Blau auf dem Titel Ihres Magazins 4/93 zur Kenntnis genommen. Für einen April-Scherz ist diese Lok fast zu schön geworden.

Viele unserer MHI-Händler erhielten Anrufe von MIBA-Lesern, um das Modell rechtzeitig ordern zu können. Die Enttäuschung einiger Modellbahner ist allerdings nicht nur humorvoll ausgefallen.

Sie werden verstehen, daß wir bzw. die MHI das Sortiment nicht um „Aprilscherze“ erweitern wollen. Wir haben uns deshalb entschlossen, die „MIBA-April-Lok“ als Händler-Modell einmal für jeden MHI-Händler zu realisieren und dieses nicht für den Verkauf bestimmte Modell sinnigerweise am 11.11.93, wenn möglich um 11 Uhr 11, auszuliefern. Ihrer Redaktion werden wir ein Erinnerungsmodell zur gleichen Zeit übersenden.

Es ist schön, wenn gerade den Modellbahn-Profis der Humor zum Hobby erhalten bleibt.

Wolfgang Topp, Lutz Gisbert
Gebr. Märklin & Cie. GmbH

P.S. Wie schreiben Sie so nett: Märklin reagiert sofort!

Rotwein, Rennie, Reaktionen

Mehrere Themen der letzten MIBA-Ausgaben haben unsere Leser zu Widerspruch, Zustimmung, kurz: zur Diskussion gereizt. Spitzenreiter der Leser-Reaktionen sind nach wie vor die Zuschriften zum „Solidarität Ost“-Editorial in MIBA 2/93, dicht gefolgt von Äußerungen zu Jan Bruns' und Lars-Christian Uhlig's Ansichten über Weinerts 86-Bausatz im allgemeinen und „Nietenzählers Nachtgedanken“ im besonderen (MIBA 2 und 3/93). Nicht zuletzt sind es die Leserbriefe selbst, die neue Reaktionen herausfordern.

Auch MIBA 4/93 hat die Modellbahn-Welt nicht unberührt gelassen, wie man sieht. Zum Thema „April, April“ bleibt noch zweierlei nachzutragen:

1. Daß Faller-Cheftechniker Rolf v. Büchner zum 1. April von Gütenbach nach Nürnberg wechsele, um die Rasanz seiner KPEV-Achterbahn auch anderen Preußen-Modellen angedeihen zu lassen, war natürlich auch ein Scherz; gerade der Urheber dieses April-Amusements mag sich den agilen Allround-Konstrukteur gar nicht anderenorts vorstellen.

2. Der MIBA-Vertrieb bittet die Redaktion um die öffentliche Mitteilung, daß von der historischen April-Ausgabe 4/93 - mit der blauen InterRegio-120 auf dem Titelbild noch einige Exemplare erhältlich sind. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet; wir bitten unsererseits das geneigte Sammler-Publikum um Kenntnisnahme.

Die Redaktion

Volltreffer

Die 120 im InterRegio-Blau ist ein Volltreffer. Zum einen wird mit diesem Farbkonzept der Beweis geführt, daß Technik und Harmonie miteinander korrespondieren können. Zum anderen können sich diejenigen Kritiker bestätigt fühlen, die sich im Jahre 1987 gegen das Vollrot ausgesprochen haben, weil mit dem Konzept der Epoche 5 einige Lokbaureihen regelrecht verunstaltet worden sind und noch werden. Leider ist die 120 im InterRegio-Blau nur ein - wenn auch gelungener - MIBA-Aprilscherz.

Hans-Joachim Schlegel,
Bad Lauterberg

MIBA 2/93, Editorial u. MIBA 4/93, Leserbriefe

Unmut, Ulbricht, Unterwelt

Mit Unmut lese ich einen Leserbrief im Jargon der früheren DDR. Wer hat eigentlich die Sache „in den Sand gesetzt“? Das waren doch die Ganoven aus dem Milieu des früheren DDR-Staatschefs Ulbricht, der bekanntlich aus der Leipziger Unterwelt stammt. Daran zahlen wir alle noch Jahre.

Meiner Meinung nach fertigen die Modellbahnhersteller aus der früheren DDR hervorragende Modelle, haben auch eine gute Angebotspolitik,

z.B. im Gegensatz zu den Praktiken anderer Hersteller die von den vorhandenen Roco-Modellen in der Bauart abweichenden Eilzugwagen. Zu wünschen wäre auch eine Wiederauflage der früheren Liliput-Modelle, wieder eine andere Bauart.

Gerade die 82-er fehlt als Großserienmodell, der Zusammenbau des vorhandenen Bausatzes ist nicht jedermanns Sache.

Günther Herz, Eisenach

MIBA 2 u. 3/93, Bausatz-Test Weinerts 86 und „Nietenzählers Nachtgedanken“

Wind in Weinerts Segel

Offensichtlich hatte Herr Bruns zuviel von dem Rotwein-Rennie-Gemisch intus, als er sich mit „Nietenzählers Nachtgedanken“ den Frust von der Seele schrieb. Nachdem er mit der Bauanleitung über die Weinert-86 mehr als fünfzehn Seiten in zwei Heften füllte, teils recht launig und sehr hilfreich für die Erbauer der 86er, fiel ihm plötzlich ein, über die extreme Detaillierung von Lokbausätzen einen Grundsatzartikel vom Stapel lassen zu müssen. Das muß jedem gesagt sein: so fahrtüchtig auch Bausatzmodelle sein mögen (und die Weinert-Modelle, ich habe vier, sind es allemal) - für den rauen Anlagenbetrieb sind sie nicht geeignet. Zu-

viel Arbeit, Herzblut, Schweiß und Tränen (und Rotwein und Rennie) stecken drin, als daß man solch' ein Fahrzeug dem Risiko einer Entgleisung oder einer Flankenfahrt aussetzen möchte. Dies im Auge, sollte man aber nicht einer herausragenden Firma wie Weinert, die davon lebt, daß sie mehr bietet als die Serie bieten kann, den Wind aus den Segeln nehmen.

Werner Billmann, München

Mitleid & vereinsamte Säufer

Wer nicht in der Lage ist, ein solches Modell zu bauen, sollte es auch lassen. Falsch montierte Schienenrümer führen nun mal zu Kurzschlüssen. Da ich aber aus dem Artikel entnehme, daß Herr Bruns gezwungen wurde, diesen Bausatz zu montieren, verdient er eher mein Mitleid. Seinen Kommentar hätte er sich aber wirklich besser verkniffen. Wer an solchen Bausätzen seine Freude hat, wird als vereinsamter Säufer abqualifiziert. Derartige „Fachkommentare“ sind ausgesprochen destruktiv und gehören eher in eine Satirezeitschrift.

R. Hartmann, Hagen

MIBA 3/93, Auf welchen Schienen läuft das Hobby?

Zwangsweise „Schmackes“

Von Herrn Windberg werde ich belehrt, daß in der Baugröße H0 nur im Märklin-System ein Rangierbetrieb möglich ist. Das ist ja soweit richtig – aber „warum?“ Schließlich fahren diese Loks zwangsweise mit dem nötigen „Schmackes“, um eine

Kupplung zum Ausüben ihrer Funktionen zu überreden!!!

Über die Steinzeittechnik, die einen Großteil des Ärgers verursacht, will ich mich nicht weiter auslassen. Aber wer würde wohl heute einen Golf III mit dem Käfermotor kaufen, bzw. wer würde sich trauen heute so etwas überhaupt noch anzubieten?

R. Hartmann, Hagen

Rangier-Empfehlung

Noch ein Wort zum dem „durchaus subjektiven Artikel“ des Herrn Windberg. Wenn er, fast mit Bausch und Bogen, verneint, daß man auf Zweileiter-Gleisen rangieren kann, so will ich ihm nur empfehlen, es einmal mit den V 60/100/200 von Roco oder mit BR 89/94 von Fleischmann zu probieren. Siehe auch den Testbericht der Roco-143er im gleichen Heft... Wir haben die Lok unserer Anlage – so muß, saubere Gleise hin oder her, eine Märklin-Lok erstmal fahren!

Werner Billmann, München

MIBA 4/93, Weichen

Andere Orts-Lage

Die doppelte Gleisverbindung im Bild auf Seite 29 unten befindet sich nicht in der Bahnhofseinfahrt, sondern auf halber Länge des Gleises 3 im Bahnhof Bautzen. Durch sie ist es möglich, daß zwei Züge aus unterschiedlichen Richtungen (Hoyerswerda und Wilthen) fast gleichzeitig auf einem Gleis beginnen oder enden können. Die Bahnsteige der Gleise 3a und 3b sind lang genug, daß

dort auch die Schnellzüge D 580/581 und D 586/587 (zeitweise Schnelltriebwagen Bauart Köln und VT 18.16) Berlin-Bautzen beginnen und enden konnten. Außerdem ist über das benachbarte Gleis der Wechsel von Lokomotive und Wagengarnitur möglich, ohne die Einfahrtsgleise des Bahnhofs blockieren zu müssen. Beachtenswert ist die Sicherung der doppelten Gleisverbindung durch zwei Gleisperrsignale.

Nicht nur im Modell, auch beim Vorbild erfordert Platzmangel besondere Lösungen. Für einen zusätzlichen Zwischenbahnsteig müßten mindestens 3 Gleise der benachbarten Ein- und Ausfahrtgruppe des Rangierbahnhofs wegfallen.

Bis zum Wiederaufbau der Bahnsteigüberdachung in den 80er Jahren befand sich etwa in Höhe der BR 112 der Büro- und Unterkunftsraum der Wagenmeisterei des Bahnhofs Bautzen. Dort arbeitete mein Großvater jahrelang. Nicht immer zur Freude der anderen Eisenbahner, hat er manchen Schadwagen noch rechtzeitig vor der Weiterfahrt entdeckt und damit manche Zuglaufstörung verhindert.

Olaf Süß, Erzhausen

Das Foto in MIBA 4/93 Seite 26 oben zeigt nicht die Ostseite des Bahnhofs von Stendal, sondern die Ostseite des Personenbahnhofes von Brandenburg.

Herbert Spengler, Rathenow

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns das Recht zur sinnwahren Kürzung vor.

PECO ... fein, feiner, Finescale

Finescale und Standard Gleissysteme für die Spurweiten 11m(G), I, Im, O, Oe, H0, H0e, N und Z

Finescale Code 75 Gleis mit nur 1,9 mm Profilhöhe ist so konstruiert, daß problemlos Normradsätze (NEM) darüberfahren und trotzdem in den Weichenherzstücken auch RP 25 Radsätze darüberfahren, ohne daß das Rad in der Herzstück fällt.

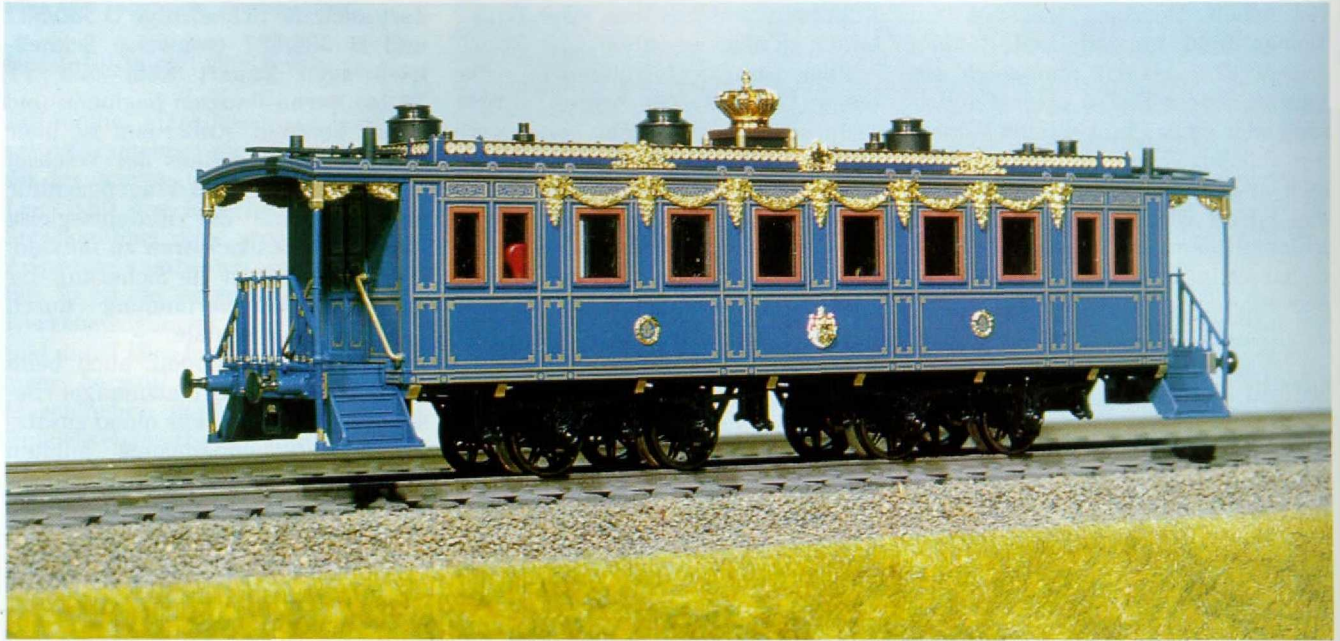
Gestalten Sie Ihre Gleisführung wie beim Vorbild. PECO-Gleissysteme ermöglichen elegante Gleisverbindungen und schwungvolle Bahnhofseinfahrten auf Holz- und Betonschwellen.

Endabschaltung PL 15 für Weichenantriebe jetzt lieferbar. Den deutschen PECO-Katalog incl. Planungsbogen für H0 und N erhalten Sie gegen 5,00 DM in Briefmarken oder gegen V-Scheck mit-Gleismuster N oder H0 7,- DM.

Best.-Nr. M 93P



WEINERT MODELLBAU • Mittelwendung 7 • 2803 Weyhe-Dreye



Ludwigs Nobelkutsche

Was lange währt, wird endlich gut... So könnte die peu-a-peu-Lieferung des noblen Ludwigs-Zugs umschrieben werden, der von den Firmen Trix und Märklin in Gemeinschafts-Produktion in zeitlichen Abständen in den Handel gelangt. Nachdem im vergangenen Jahr die Lok „Tristan“ – in einer noblen Holzvitrine verpackt, ausgeliefert wurde, folgte der Maschine zunächst der „Gefolgewagen“.

Jetzt ist das Herzstück des Zuges, nämlich jener vierachsige Salonwagen seiner hochwohlgeborenen Majestät persönlich, verfügbar. Mit reichlich vergoldetem Zierrat, einer feinen Inneneinrichtung stattlichen „Treppenemporen“ – im allgemeinen schnöde als Einstiege bezeichnet – und selbstverständlich: der Königs-Krone auf dem Dach! Das H0-Modell besticht einfach in der feinen Detaillierung und sauberen Farbgebung. Der Rest des Zuges sollen bis Oktober 1993 im Handel sein. *lw*



Holländische Bäume

Die Firma Berka BV mischt seit einiger Zeit kräftig in Sachen Baumgeschäften mit. Die H0-Birke besticht besonders durch die naturgetreue Wiedergabe des Stammes hinsichtlich farblicher Gestaltung der zudem wohl gelungenen Rindenform. Als Ast- und Zweigwerk findet Seemoos Verwendung, das, geschickt belaubt, dem Baum ein filigranes, einfach birken-typisches Aussehen verleiht. Die Preise belaufen sich, je nach Ausstattung, auf 40,00 bis 60,00 Mark, für einen 0-Baum auf ca 100,00 Mark. *bk*

